



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten**

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere  
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen  
Verhältnisse]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1847**

MDIII. Herzog Friedrich von Mecklenburg-Stargard klagt über die  
Beschädigungen, welche die Stadt Fürstenberg durch Hasse und Achim  
von Bredow und Johann von Waldow erleidet, am 15. April 1424 (?).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54183](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54183)

MDII. Markgraf Friedrich entzaget dem Herzog Heinrich von Mecklenburg auf das vorstehende Schreiben, daß es an ihm sei, die Feldberg, Dstheren und von der Gröben zu Fürstenberg zur Loslassung Ilges von dem Hame anzuweisen.

Vnsen fruntlichen dinste zuuor. Hochgeborner furste lieber Oheim. Als wir euch nechste geschriben haben von des gefangen Ilges von den hame wegen mit den ewern zu furstenberg zu bestellen vnd sie darczu zuermugen, das sie jn ledig liessen vnd sein habe wider geben etc. dorauff ir vns geantwort habet, wie die von der groben jn gefangen vnd noch in irer gelubde haben, die des greffen von Lindaw man sein vnd sie sulen auch die habe noch bey sich haben vnd die von fürstenberg nicht etc. sulche ewer schreiben wir wol vernomen haben vnd tun euch zu wissen, das wir vns eigentlich erfahren haben, das der obgnanten gefangen von den von der gruben zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe doselbst gepewt, do mer dann sechs wochen in gefengnis gelegen vnd darnach gen wulfshagen zu othen Blanckenburg von den, die zu fürstenberge ligen, geantwort ist worden vnd auch noch in iren gelubde ist. Derselbe ott von Blanckenburg den jenen, die jm also den obgnanten gefangen von fürstenberg bracht vnd geantwort haben, hat müssen gereden, wenn er des gnanten gefangen vor vns nicht lenger muste behalten, das er jn den dann wider antworten wolt, so wir euch das vor eigentlicher geschriben haben, vnd so ligen auch die von der gruben zu furstenberg vnd reiten doselbst teglichen aufs vnd ein. Nu also sulcher gefangen zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe do gepewt vnd es darnach mit jm gehandelt haben in vorgeschriben malse, so biten wir euch mit allen fleisse, das ir die osteren, feltperg vnd die von der gruben, die auff furstenberg teglichen sind vnd do ligen, mit ernste darczu halten vnd vermugen wollet, das sie den ergnanten othen von Blanckenburg sulchs geredens oder gelubdes, so er jn von des obgnanten Ilges wegen hat müssen tun, zustundan ledig sagen, So wollen wir alsdann mit othen von Blanckenburg bestellen vnd sein macht haben, das der gnante gefangen von jm auch ledig sol gelassen werden: vnd beweiset euch ernstlich hiran, wann wir meinen, das ir das muglichen tun sullet, so er doch am ersten gen furstenberg gefurt ist worden. Das wollen wir gerne vmb euch verdinen vnd biten hirauf ewers beschreuen antwort.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIII. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard klagt über die Beschädigungen, welche die Stadt Fürstenberg durch Hasse und Achim von Bredow und Johann von Waldow erleidet, am 15. April 1424 (?).

Vnsen fruntliken dinst touoren. Hochgeborner furste here vnd leue oheim! vor vns sind gewesen vnser sedderen man vte dem werdere to furstenberge vnd hebben vns clegelk berichtet, wo die iuwen, als her haffe vnd her Achim von Bredow genant vnd

Hauptst. II, B. IV.

her hans von waldow und mer iuwer man em genomen hebben von der kerkhouen vnd wor sie wat hadden, wes sie hadden, des wi vns nicht vormodet hadden sodanes togrepes in sodane frede, dar wy vnd iw inne sitten vnd weten nicht in wat mate dat gescheen is. Hir vmme Bidde wi iw, dat gi dat so schicken mochten, dat vnser gefangen fedderen armen mannen dat ere wedder worde, den dat vnuorschult gescheen, vp dat dat se nyenen togrepe wedder deden dar vnse frede vnmechtich mede maket worde, dat wolde wi gerne gegen iw vordenen, des iuwe gutlik antword. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor palmen, vnder vnsem Jugeligel.

Hinrik von Gotes gnaden Hertoge to Meklenburg etc.  
Dem hochgeborn durchluchteden fursten vnd heren, hern fridriche,  
Marggreuen to Brandenburg vnd Burggreuen to Nurenberg vnser  
leuen ohem.

Nach dem Originale.

MDIV. Markgraf Friedrich schreibt den Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen des Friedensbruchs Heinrichs Felberg und Hennigs Ostheren und wegen des Tages zu Wittstock, am 17. April 1424.

Vnsern fruntlichen dienst zuuor. Hochgebornen furste lieber Oheim. Als euch wol wissenlich ist, wie vnd welcher mafs wir vns nehst zu wiffstock geinander uerschriben vnd uersigelt haben nach junhalte desselben briefs, Seind derselben zeite habt ir vns geschriben, wie ir heinrichen veltperg vnd hennick Osteren ewer Manne vnderweiffen habt, das sie in vnsem besigelten fride sein wollen bis acht tag nach paschken schirft etc. Verstet ir wol, das vns nicht fuglich ist vns aufs vnsern briuen vnd uerschreibungen zusetzen, Sunder wir meynen den vnser teils also nachzugeen, wie wol vns das von den iwen nicht gehalten wirdet, als nemlich von den ergenanten veltperg vnd hoftern, die nu newlich vor Libenwalde gewesen sein vnd vnsem lieben getrewen hanfen von waldaw Ritter daselbst sein rayfige knechte vnd rayfige pferde genomen, gefangen vnd wegk getriben haben. Da vnser houbtman haffe von Bredaw vnd hans von waldaw Rittere des gewar wurden, da folgten sie mit andern den vnser den, die soliche raube vnd beschedigung getan hetten auff frischer tatte nach, das vnser zu behalden. Da des nicht gesein mocht, da pfendten die vnsern in der genanten veltperg vnd hoftern gebiete vnd boten soliche pfandt von stund an zu borgen aufs vff soliche maynung, Ob dem vnser sein knechte vnd habe auch mocht wider werden. Hirvmb begern wir jr welt bestellen, das die vnsern ledig gelassen vnd soliche genomen habe wider werde, So fullen soliche gefangen, pfendung vnd habe, demselben veltperg vnd hoftern dits male gescheen, auch los vnd wider werden. Mocht aber des nicht sein; So sein wir noch uberbottig, soliche pfendung vnd habe, als die noch alle beyeinander ist, vff burgschaft aufs ze geben, also das der vnser habe vnd knechte auch aufgeben werden, vnd glauben ewer liebe wol, jr wolt die ewre vermugen, darzu halten vnd